

3.3 Raumgewinn

Heussallee in Bonn

Themen

Umwandlung einer Richtungsfahrbahn in eine attraktive Promenade.
Starke Identität durch eigens entwickeltes Ausstattungssystem.

Projekt

Die Umgestaltung der Heussallee ist Teil des Umbaus des ehemaligen Regierungsviertels zum UN-Campus. In diesem Projekt soll ein Bereich mit eigener Identität, mit wiedererkennbarer „Adresse“ geschaffen werden.

Hierfür werden die verschiedenen baulichen Strukturen, wie der ehemalige Plenarsaal des deutschen Bundestages, das ehemalige Bundeshaus als neuer Sitz des Sekretariats der Klimarahmenkonvention sowie der Neubau des WCCB durch eine prägnante Gestaltung des öffentlichen Raums verbunden und in Wert gesetzt.

Den 2007 von der Stadt Bonn ausgelobten Wettbewerb für die Gestaltung der öffentlichen Räume gewann das Düsseldorfer Büro scape Landschaftsarchitekten. In der Beurteilung durch das Preisgericht heißt es u. a.:

„Der von den Verfassern vorgelegte Beitrag formuliert eine Sequenz von Plätzen, Promenaden und Straßenräumen, die in ihrer Hierarchisierung einen nachvollziehbaren und wichtigen Beitrag zur künftigen Funktion und Gestaltung des öffentlichen Raums leisten können. ... Die Heussallee wird auf eine Fahrspur reduziert und als zentraler

Allee
Ausstattung
Boulevard
ÖPNV
Orientierung
Promenade

Planer: scape Landschaftsarchitekten,
Düsseldorf (federführend), Lindschulte und
Kloppe Ingenieure,
Düsseldorf, Burghardt
Wand Lichtplanung,
Hamburg
Wettbewerb: 2008
Realisierung: 2009–2010



Übersichtsplan des Gesamtprojekts „UN-Campus“, in der Mitte die dreireihige Heussallee

3 Achsen, Alleen und Boulevards

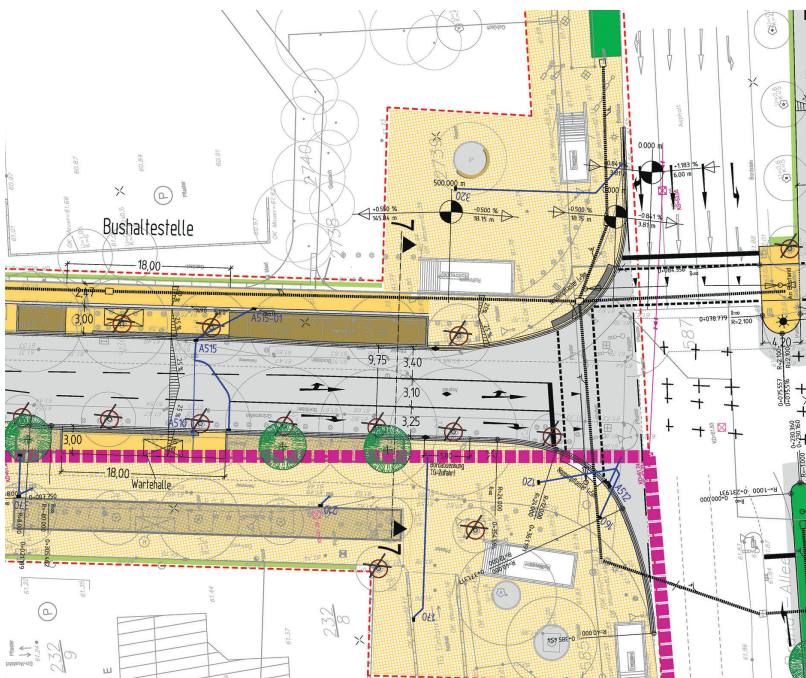
Boulevard erheblich aufgewertet. ... Durch zusätzliche Baumpflanzungen wird die Aufwertung des öffentlichen Raums/Straßenraums angemessen betont. ... Die Verfasser leisten insgesamt eine gute Antwort auf die künftige Gestaltung des öffentlichen Raums mit seinen vielfältigen funktionellen und gestalterischen Anforderungen.“

Während die Freiräume im ehemaligen Regierungsviertel bislang vom Autoverkehr

dominiert wurden, entstehen nun attraktive Promenaden und Aufenthaltsbereiche, die den Besucher im Gebiet leiten und die Verbindung mit dem Rheinufer, der Museumsmeile und der Bonner Innenstadt herstellen.

Der Fahrverkehr wird nicht aus dem Gebiet verbannt, sondern es wird nach einem intelligenten Miteinander von Fußgängern, Radfahrern, ÖPNV und Individualverkehr gesucht.

Der Präsentationsplan zeigt die Entwurfsidee in Lageplan und Schnitt, ein Lageplanausschnitt dient der Darstellung der wichtigen Gestaltungsdetails

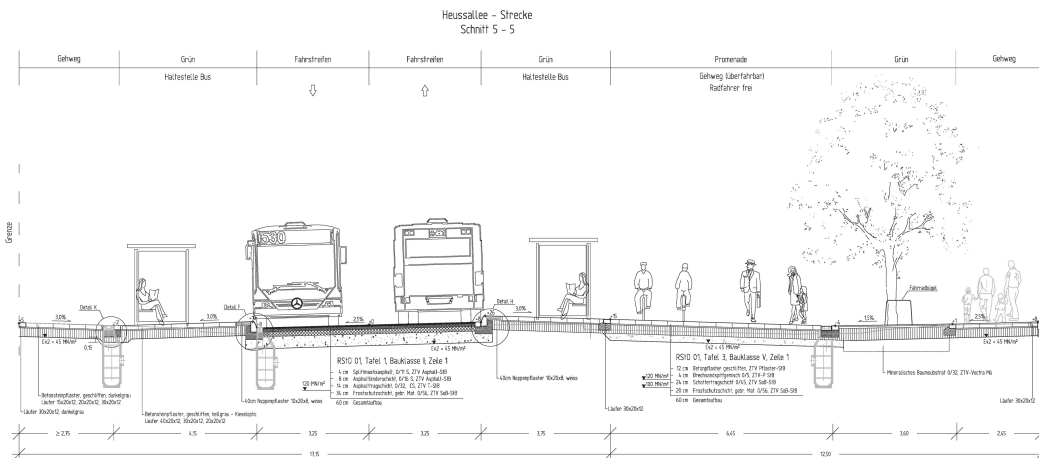


Ausschnitt aus dem Lageplan der Ausführungsplanung

Gestaltungsziele

Die Heussallee ist der Hauptzugang zum UN-/WCCB-Areal. Vor dem Umbau wurde sie ihrer Rolle als zentrale Verbindungsachse von der Museumsmeile zum UN-Campus und weiter zum Rhein nicht gerecht, die Gehwege waren zu schmal, es dominierte der Autoverkehr.

Ziel der Umgestaltung der Heussallee war, die Verbindungsfunktion zwischen zentraler U-Bahn-Haltestelle und UN-Campus/WCCB für den Fußgänger- und Radverkehr sowie den Nahverkehr zu stärken. Hierzu musste die alleinige Ausrichtung der Straße auf den motorisierten Verkehr aufgegeben werden. Fußgänger, Radfahrer und der ÖPNV sollten gleichberechtigt die Allee als Zugangsachse zum UN-Campus benutzen können.



Querschnitt aus den Ausschreibungsunterlagen

Wichtige Gestaltungselemente

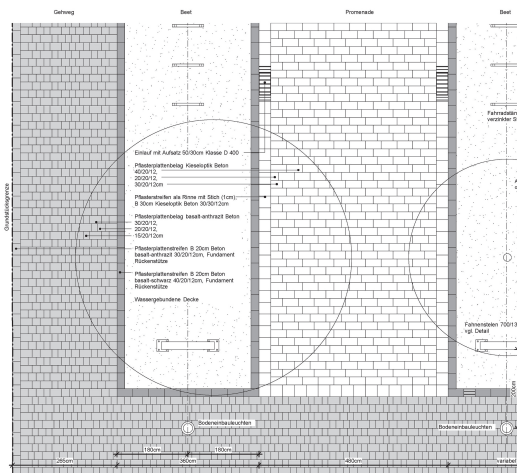
Der wesentliche Umgestaltungsansatz bestand darin, den Fahrverkehr auf der östlichen Seite der dreireihigen Allee zu konzentrieren und die westliche Straßenhälfte zu einem attraktiven Fuß- und Radwegeboulevard umzugestalten. Die früher vorhandenen Längsstellplätze und Taxistandplätze wurden entfernt. Die Bushaltestellen wurden behindertengerecht ausgebaut.

An der Einmündung der Heussallee in die B 9 sind der Allee auf jeder Straßenseite kleine Plätze vorgelagert, in denen U-Bahnzugänge integriert sind.

Kongressbesucher kommen dadurch beim Aussteigen direkt auf dem Boulevard an. Die unattraktiven Mauern um die U-Bahneingänge, die früher die Sicht in die Allee störten, sollen später durch transparente Geländer ersetzt werden.

Die Baumbeete sind breit und mit einer wasser gebundenen Decke befestigt. Durch den Rückbau der Parkplätze können die Beete durchgängig sein, die Wirkung der Baumreihen wird so unterstrichen. Auf der westlichen Seite der Allee gibt es nun anstelle der früheren Richtungsfahrbahn einen großzügigen Fuß- und Radweg, das Herzstück des Boulevards. Er erstreckt sich als deutlich sichtbares Band vom Eingangsbereich B 9 bis zum „Platz der Vereinten Nationen“. In den zwei Kreuzungsbereichen (Schlegelstraße/Tulpenfeld und Carl-Carstens-Straße/Winston-Churchill-Straße) sind zwei kleine Plätze ausgebildet, die wie bei dem Eingangsbereich durch Infosäulen gerahmt sind.

Bänke, Bushaltestellen und das Infosystem als wichtige Bausteine der Stadtmöblierung sind in einer gemeinsamen Designlinie entwickelt. Langfristig soll das entwickelte Design im gesamten UN-Campus eingesetzt



Der Verlegeplan enthält detaillierte Angaben zu Oberflächen und Ausstattung

werden und dem Gebiet eine eigene Corporate-Identity verleihen. Infosäulen markieren die Eingänge und weisen auf Veranstaltungen im WCCB und den Museen hin.



Wo früher die nördliche Richtungsfahrbahn verlief, ist nun eine attraktive und angenehm zu benutzende Promenade

3 Achsen, Alleen und Boulevards

Der Bodenbelag besteht aus hochwertigen, geschliffenen Betonsteinen. Der zentrale Boulevardweg ist im Farbton von dem umgebenen Pflaster abgehoben. Hier kommt ein Pflaster zum Einsatz, das mit Rheinkieseln durchsetzt ist und so eine optische Verbindung zum Fluss herstellt. In Teilbereichen wird vorhandener Naturstein, der aufgrund des Straßenneubaus ausgebaut werden musste, wiederverwendet.

Das Image der Stadt Bonn als von Grün geprägte Großstadt findet sich auch im Umfeld des UN-Campus wieder. Durch die veränderte Verkehrsführung in der Heussallee mussten allerdings einige Bäume durch Neupflanzungen ersetzt werden. Damit das Bild der Allee nicht beeinträchtigt wurde, hat man dafür Großbäume verwendet.

Die Gliederung des Gebietes wird nachts durch das Lichtkonzept unterstützt: Die vorhandene Pendelbeleuchtung wurde

durch neue Leuchten ersetzt. Diese erhellen nicht nur Fahrbahn und Gehweg, sondern tauchen auch die Kronen der Alleeebäume in diffuses Licht; es entsteht mit einfachen Mitteln ein „Lichttunnel“. Im Osten und Westen flankieren WCCB und Posttower als „Stadtlaternen“ das Areal. Die Verbindung zwischen diesen beiden Polen wird durch eine Reihe aus Lichtstelen hergestellt.

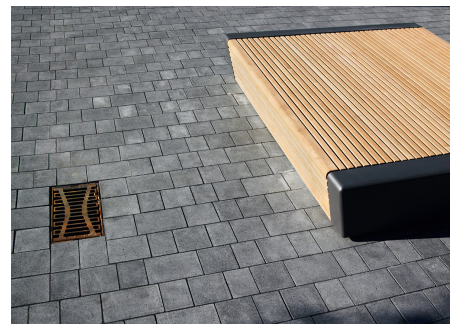
Erfahrungen

Die Umwandlung der einen Richtungsfahrbahn einer Allee zu einer attraktiven Promenade für Fußgänger und Radfahrer ist einfach, aber dennoch mutig. Das Projekt zeigt, wie überdimensionierte Verkehrsflächen dazu genutzt werden können, durch „Befreiung“ vom MIV Qualität im öffentlichen Raum zu schaffen. Bedauerlich ist lediglich, dass die Promenade durch zahlreiche Poller vor Falschparkern „verteidigt“ werden muss.

Abbildungen und Textbausteine wurden vom Büro scape Landschaftsarchitekten, Düsseldorf, zur Verfügung gestellt.

Das Design der Buswartehallen ist auf die übrige Ausstattung abgestimmt (links)

Die Infosäulen sind 7 m hohe grazile Stahlkonstruktionen (rechts)



Hockerbänke, Sitzbänke und Sitzpodeste sind in einem einheitlichen Design gehalten (Quelle: www.freiraumobjekte.de)